

Trennung

Autor(en): **Matthies, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil**

Band (Jahr): **6 (1938)**

Heft 16

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-564815>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

her. Es war ein warmer Wind, aber ich fuhr schauernd zusammen. Denn immer mußte ich hineinstarren in die furchtbare Grube.

Leise Schritte kommen den Grasweg herauf. Ich höre Flüsterstimmen — nein, so flüstern die Birken nicht. So flüstert die Liebe. Ein Paar wandelt langsam an mir vorüber — ich kann deutlich die schlanke Gestalt Erna Zieglers und die gedämpfte, sympathische Stimme meines Freundes erkennen. Ich staune nicht, ich rufe nicht, ich rühre mich nicht — ich schütte lautlos das Grab zu — für immer — für ewig.

Ja, damals habe ich alles mit den Wurzeln ausgerottet aus meinem Herzen, was Liebe hieß. Wie ein Trunkener verließ ich mein Grab und ging heimwärts durch die fallenden Blätter.

Trennung

So hab' ich Dich noch niemals lächeln sehn,
Wie jetzt, da langsam Dich der Zug entführte,
Da die Gewißheit Dir das Herz zerschnürte:
Es ist ein Abschied — ohne Wiedersehn....

Es war ein Abschied ohne Abschiedswort,
Ein Händedruck, ein endliches Verstehen;
Es war ein mildes, herbstliches Verwehen...
Ein Lächeln nur, da nahm der Zug Dich fort.

Nun sind wir wieder wie die Heide frei,
In uns versinkt ein sommerlich Erleben,
Und in uns keimt ein Wunsch mit leisem Beben:
Wir sehnen einen neuen Lenz herbei.

So hab' ich Dich noch niemals lächeln sehn —
Es war der Herbst, der uns das Lachen lehrte,
Es war der Herbst, der Schönheit uns bescherte...
Es war ein Abschied — ohne Wiedersehn.

Karl Matthies.

Jüngerer Artkollege, 26 jährig, natur- und sportliebend,
wünscht edeldenkenden

KAMERADEN

kennen zu lernen, zwecks Bildung einer seriösen, treuen Freundschaft, vorzugsweise aus dem Kanton Graubünden, St. Gallen, Glarus oder Zürich. Bildofferten unter Chiffre „Ideal“, Nr. 261 ans „Menschenrecht“.